

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Ersteinst
in allen Verlagen.
Preis pro Stück 10 Pf.
in der Stadt 10 Pf., im Umland 12 Pf.
bei allen Verlagsanstalten
und Buchhändlern zu beziehen.
In der Stadt 10 Pf., im Umland 12 Pf.
Preis pro Stück 10 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt

des kgl. Forstamtes Wildbad, Neudorf,
Engelshausen u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate zur 1/2 Pfg.
Anzeige 10 Pfg. für die erste
Zeile. 5 Pfg. für die
folgenden.
Bei Wiederholungen andere
Bedingungen.
Telefon-Nr. 41.
Schwarzwälder Wildbad.

Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 15. Aug. angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:
Hotel Röhler Brunnen.
Herr, Dr. Pledro Madrid
Kopp, Dr. W., Ingenieur Dresden
Hotel Graf Eberhard.
Herr, Dr. J. V., Generalagent mit Frau Stuttgart
Hotel Klumpp.
Herr, Fel. Charlotte Dresden
Herr, Dr. Martin Hamburg
Herr, Dr. Dr. Karl, Oberarzt London
Gasth. zur alten Linde.
Herr, Frau Leo Straßburg
Herr, Dr. Graf, Oberstleutnant Gillingen
Herr, Dr. D., Serg.
Herr, Dr. Karl
Herr, Dr. A. mit Frau Gem. und Kind
Hotel gold. Löwen.
Herr, Frau Johanna, Gutsbesitzerin
Herr, Dr. Karl, Rechtspraktikant
Panorama-Hotel.
Herr, Frau Anna, Baumeisterin mit
Frau Margarete
Herr, Dr. C., Direktor
Herr, Dr. Direktor
Herr, Dr. John mit Frau Gem.
Hotel Russischer Hof.
Herr, Dr. Adolf, Oberingenieur
Herr, Dr. Dr. Dr.
Herr, Dr. Dr. mit Frau Gem.
Schwarzwald-Hotel.
Herr, Dr. Fredy, Fabrikant mit Frau
Herr, Dr. G.
Sommerberg-Hotel.
Herr, Frau Geh. Raisg.
Herr, Frau
Herr, Dr. Dr. Ph., Oberamtsrichter m. Fr.
Herr, Dr. Oswald, cand. forstl.
Gasth. zur Sonne.
Herr, Dr. Heinrich, Nebalarbeiter
Herr, Dr. A.
Herr, Dr. Dr. Ph., Reallehrer
Hotel Stolzenfeld.
Herr, Dr. Max, Privatier
Hotel Weil.
Herr, Dr. A. mit Frau Gem. und T.
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Herr, Frau
Herr, Frau
Villa Bäcker.
Herr, Frau
Herr, Frau
Chr. Bäcker We.
Herr, Frau
Herr, Frau

Seyer, Frau Gunda
Vidio. Baumann, Paulsenstr. 232.
Hinderer, Dr. Otto, Bahnhofsaufseher
Villa Bristol.
Haußmann, Dr. Conrad, Rechtsanwalt
Haußmann, Fel. Lotti
Dienstmann **Collmer.**
Kaupe, Fr. Maria
Edelmann, Fr. Sofie
Villa De Ponte.
Burkhardt, Dr. Karl
Dialonienstation.
Kämpfer, Frau Adolf
Becker, Frau Georg
Villa Elisabeth.
Herding, Frau Sophie, Gymnasialprofessorin
Herding, Fel. Helene, Lehrerin
Hecht, Dr. August, mit Frau Gem. Karlsruhe
Krieg, Frau Trudel
Franken, Fel.
Nichter, Fel. Gertrud
Nichter, Fel. Ida
Kaufmann, Dr. S.
Oberlehrer **Cypler.**
Bobryl, Fel. Melanie
Gutscher, Fel. Melitta
Villa Erika.
Marz, Dr. Ludwig, Fabrikant mit Frau Gem.
Reinard, Dr. W.
Babinspizker **Fencht We.** Villa Haisch
Peters, Dr. Julius, Fabrikant mit Fr. Gem.
Villa Franziska. E. Haisch.
Bayer, Frau
M. Großmann, Hauptstr. 131.
Schwarz, Dr. J. A. mit Frau
Villa Brunow.
Levy, Frau Louis mit S.
Schulze, Dr. Richard, Dampfmaschinenbesitzer
Wend-Buchholz b. Berlin
Luise Hammer We. Hauptstr. 137
Graf, Dr. Oberhofjäger
Sanitätsrat **Dr. Paußmann.**
Weber, Fel. Johanna
Baumeister **Feld.**
Denzin, Dr. Emil, Luftfabrikant
Hans **Josenhaus.**
Pelzer, Fel. Adelinde, Welterhausen a. N.
Lamp, Dr. Landgerichtsrat mit Frau
Villa Kaiser Wilhelm.
Bodenheim, Dr. Karl mit Frau
Viltgen, Dr. Paul, Dr. med.
Viltgen, Frau Dr. mit 2 S.
Villa Richte.
Herbert, Dr. Gutsbesitzer mit S. Gelsenkirchen
Ter-Medden, Dr. Wilh., Professor
Mainger, Dr. Dr. R. Oberamtsrichter
Hans **Kloß.**
Guber, Dr. Fr., Postsekretär mit Kind
Albrecht, Frau Anna, Eisenbahnsekretärin
Hans Krauß.
Bühler, Dr. mit Vgl.
Bernhard Lakner.
Schlumberger, Frau
Wilh. Mößinger, Maurermeister.
Bohrmann, Dr. G., Brauereibesitzer
Stadtbaumeister **Munk.** Villa Haisch.
Stegemann, Dr. J., Fabrikant mit Fr. Gem.
Karl Pfeiffer, Hauptstr. 83.
Neuhöfer, Dr. Hans
Fr. **Rometsch,** Baddiener.
Weigel, Dr. Wilh., Stadtplleger mit Frau
Gottlieb, Frau Ida
A. **Schill,** Wie.
Wurster, Dr. Rgl. Postjäger

Villa Schönblick.
Bierem, Dr. F., Oberamtsrichter Fürth i. O.
Vertischy, Dr. Paul, Ingenieur mit Fam. u.
Bed.
Bleibtren, Dr. Dr. Karl, Chemiker, Bonn
Dau. Treiber, Rennbachstr. 144.
Baumann, Dr. Karl, Rfm.
Villa Viktoria.
Drescher, Dr. Dr. Rechtsanwalt mit Frau
Gem.
Oberbaddiener **Wandpflug We.**
Linder, Dr. Oberförster
R. Forstwart **Wengert.**
Benz, Dr. David, R. Forstwart
Villa Wegel.
Zinnosel, Dr. Wilhelm, Generaldirektor mit
Frau Gem. und 2 Söhnen
A. Wildbreit, Buchdruckerei.
Koch, Dr. Franz, R. Eisenbahnspektor mit
Frau Gem.
Erholungsheim.
Reinhardt, Frau Frieda
Krankenheim.
Hedel, Christian
Jacharias, Nikolaus
Epple, Emil
Rübler, Amalie
Pfeiffer, Karl
Matthes, Alfons
Reiner, Christian
Fitz, Julius
Feh, Friedrich
Sunnfilius, Karoline
Zahl der Fremden 16553.
Der am 16/17. August angemeld. Fremden:
In den Gasthöfen:
Rgl. Badhotel.
Koppel-Elsfeld, Dr. Dr. Franz, Rgl. Säch.
Posttheater-Intendantenrat a. D.
Nicholl, Frau
Nicholl, Dr. R. J.
Nolden, Dr. L., Rfm. mit Frau Gem. und
Chausseur
Lauinger, Frau Flora
Doffel, Dr. Regierungsrat mit Frau
Wintee, Frau Wallace C. mit 3 S. Chicago
Drißch, Fel. Rde.
Drißch, Fel. Marie
Berlback, Dr. Harry, Rfm.
Gasth. zum Bad. Hof.
Schnezer, Dr. und Frau
Trost, Dr. Instrumentmacher
Hansen, Dr. Fritz, Redakteur mit Frau
Hotel Belle vue.
Heuser, Dr. Oberbürgermeister mit Fr. Gem.
und Tochter
Schäding, Frau Witwe
Schlieder, Frau Bernhard, Kommerzienrats-
Gattin mit Sohn
Boppenhausen, Dr. A.
Schmid-Blos, Dr. Karl, Opernsänger m. Fr.
Gem.
Pension Belvedere.
Alee, Frau C. mit Kind
Hotel Concordia.
Sarrasin, Dr. Rittergutsbesitzer
Bersen, Fel.
Michelsonn Dreggrom, Frau Pauline mit Bed.
Uhlmann, Frau Dina We.
Uhlmann, Dr. Oskar, Rfm. mit Frau Gem.
Kind und Bed.
Hotel Drebingen.
Stahl, Dr. J., Laufing
Gasth. zur Eintracht.
Pöhlend, Dr. Gustav, Beamter
Krauß, Dr. Gottlob, Rfm.
Meeh, Dr. Traugott
Stoll, Dr. Christian
Bühler, Dr. Gottfried, Oberkaufmann
Gasth. zur Eisenbahn.
Bieger, Dr. Franz, Techniker
Grünebaum, Dr. Oskar
Hotel gold. Ochsen.
Meh, Dr. Rudolf, Rfm.
König, Frau Mathilde

Hotel gold. Stern.
Reidentroth, Dr. Rfm.
Pension Villa Hanselmann.
Georg Rath.
Pauly, Dr. Franz Karl, mit Frau Gem.
Sao Paulo Brasilien
Pauly, Fel. Ida
Gasth. zum Hirsck.
Reil, Frau Alfons mit S.
Eberle, Dr. Adolf, Eisenbahnbeamter mit Fr.
Gem.
Pens. u. Rest. z. Jägerstüble.
Cassan, Dr. C., Privatier mit Frau Gem. u.
Tochter
Keller, Dr. Hermann, Assessor
Müller, Dr. Heinrich
Hotel Klumpp.
Goldmann, Dr. Ludwig
Andree, Dr. D., Direktor mit Frau Potsdam
van Berdel, Dr. W. C. mit Fam.
Delft olland
Hirsck, Dr. Dr. Moritz, Spezialarzt f. Kinder-
krankh. mit Frau Gem.
Seippel, Dr. S. mit Frau Gem.
von der Weppen, Dr. Wilh., Fabrikant mit
Frau Gem. und Dr. Sohn
Wiesbaden
Wiesner, Dr. Hans, Fabrikant
Schmidt, Fel. Diesel
Mühlstein, Dr. Dr. Georg, Rechtsanwalt m.
Frau Gem.
de Caumont de Marivaux, Madame la Com-
tesse
Friedrich, Dr. Eduard, Ingenieur
Funt, Dr. P., R. Oberamtsrichter mit Frau
Gem.
Ziebarth, Frau Elfriede
Schein, Dr. Georg, Ingenieur
Wagb, Dr. Ing. cand.
Hotel gold. Löwen.
Vöb, Fel. Jenny
Schäile, Dr. Otto, cand. chem.
Gasth. zum wild. Mann.
Brand, Dr. R. Stationsvorstand mit Frau
Gem. und Sohn
Frey, Dr. Adolf, Rfm.
Tennenbaum, Dr.
Moderegger, Dr. Max, Beamter mit Frau
Gem. und Kind
Arnold, Dr. Alfred mit Frau Gem.
Hotel Post.
Reimeringer, Dr. mit Dr. S. und Fel. L.
Beetschinger, Frau A., Fabrikanteng.
Dahm, Dr. A., Justizrat mit Frau
Schäler, Dr. Ludwig
Steen, Dr. Julius
Schmidt, Dr. mit Frau Gem. Adln a. Rh.
Hotel Russischer Hof.
Plagemann, Fel. Ida
Schäffer, Dr. Landrichter mit Frau Gem.
Hartung, Dr. Rudolf, Pastor mit Fr. Gem.
Balow, Dr. Dr. Arzt mit Gem.
Heilbut, Dr. M.
Redstorff, Frau Rfm.
Sommerberg-Hotel.
Haile, Dr. Dr. Privatdozent, Ohrenarzt mit
Frau Gem., Kind und Bed.
Bornholt, Fel. Marie
Krämer, Dr. Max, Bankier mit Frau Gem.
Safil, Dr. Aug.
Safil, Dr. S. mit Frau Gem.
Vendiser, Dr. Dr., Landgerichtsrat
Hafner, Dr. Robert
Hafner, Dr. Werner
Gasth. zur Sonne.
Allinger, Dr. C., Rfm. mit T.
Bied, Dr. L. Oberbahnassistent
Vertisch, Dr. L., Fabrikant
Krämer, Dr. Postmeister
Paulus, Frau

Der deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag

wurde letzte Woche in Halle a. S. abgehalten. Aus dem Mündlich, den Generalsekretäre Dr. Meisch über die Handwerkerbewegung im letzten Jahre gab, ist folgendes hervorzuhellen: Das seit Jahren verfolgte Ziel des Amertages war die Anerkennung der Existenzmöglichkeit von Großbetrieben des Handwerks durch Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung, die unbekümmert um die Größe des Betriebs und die bisher ausschlaggebenden Merkmale zum Handwerk gehören sollen, wenn das gesamte Betriebssystem ein handwerksmäßiges ist. Von den Vertretern der verbündeten Regierungen ist jetzt in der Konferenz der Delegierten des Großbetriebs im Handwerk anerkannt worden. Hinsichtlich der gesetzlichen Festlegung dieser Anerkennung war man darin einig, daß eine reuliche Scheidung zwischen Gewerbeordnung und Handelsgelehrbuch erfolgen solle, indem bei gleichzeitiger Anerkennung des Großhandwerksbegriffs in der Gewerbeordnung das Handelsgelehrbuch auf rein privatrechtliches Gebiet beschränkt würde. Eine solche Neuregelung würde die Frage „Fabrik und Handwerk“ grundsätzlich auf einen ganz anderen Boden stellen. Sie würde die Organisation des Handwerks durch die Beibehaltung leistungsfähiger Betriebe wesentlich stärken. Sie würde darüber hinaus die offizielle gesetzliche Anerkennung des wirtschaftlichen Aufschwungs bedeuten, den das Handwerk als geschlossener Stand in den letzten Jahrzehnten genommen hat.

Die gesetzliche Regelung der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung ist nicht weiter verfolgt worden, man hofft, mit der Industrie zu einer Verständigung wegen Einführung von gemeinsamen Einrichtungen zu kommen.

Die Verhandlungen über den Antrag der Denkschrift des Amertages ergaben, daß von der Streichung des Paragraphen 100q nicht die Vorteile zu erwarten seien, die man im Handwerk daran knüpft. Besonders von den Regierungsvertretern wurden äuerst gewichtige Gründe gegen die Streichung vorgebracht. Das äuerste Maß des Entgegenkommens der Regierung stellte eine Neuformulierung des Wortlauts des des § 100q dar, wonach gesetzlich die Zwangsbewegung, die künftig den Namen „Pflichterziehung“ führen soll, ausdrücklich zur Preisfestsetzung berechtigt ist, ohne jedoch ihre Mitglieder zur Einhaltung dieser Preise gegen ihren Willen verpflichten zu können. Es wird somit die Einheitlichkeit der Rechtslage zwischen Zwangs- und freien Innungen durch eine Änderung des § 100q auch äuerlich zum Ausdruck gebracht.

Eine weitere Forderung der Denkschrift betraf das Wahlrecht der Gewerbevereine zu den Handwerkskammern. Man erklärte sich auf der Konferenz unter Zustimmung der Regierungsvertreter dafür, daß allen Handwerkern, die Angehörige eines Gewerbevereins sind, die Möglichkeit zur Beteiligung am Wahlrecht zur Handwerkskammer durch Bildung besonderer Wahlkörper auch in dem Falle eingeräumt wird, daß die Handwerker der betreffenden Vereine nicht die Hälfte der Mitglieder bilden.

Der Handwerks- und Gewerbeamtstag nahm sodann Stellung zu dem Antrag auf Einrichtung einer Hauptstelle für das Verbindungswesen. Obermeister Richard begründete diesen Antrag, insbesondere auch unter Hinweis auf den Krupp-Prozess, der zeige, daß der am besten sieht, der gut schmiedet. Der Antrag wurde angenommen. Die Verbindungsstelle soll alle öffentlichen Anschriften prüfen, den Behörden mit Ratsschlägen an die Hand gehen und die Beschwerden der Handwerker entgegennehmen.

Sodann wurde in die Beratung über den Schutz der Arbeitswilligen eingetreten. Eine von der Handwerkskammer Hannover eingebrachte Resolution verlangt gesetzliche Maßnahmen gegen Mißbrauch des Koalitionsrechts, Tarifvertragsbruch, Koalitionszwang, Einschüchterung Arbeitswilliger, Streikpostenstellen, Boykott und sonstigen Terrorismus. Es wird auch ein Einschreiten gegen die Arbeiter ausübende Bekanntmachungen in der Presse und in Versammlungen verlangt, weiter soll den Handwerkerinnungen gestattet sein, Arbeitsvereinbarungen nur durch Vermittlung der Gesellenausschüsse abzuschließen, endlich soll auch gegen solche Boykotte vorgegangen werden, die mit politischen oder kommunalen Wahlen zusammenhängen. Der Referent Wienberd-Hannover erklärt, daß das Handwerk für eine Wiederholung der Vorlage von 1899 („Buchthausvorlage“) auch heute wieder eintreten würde, da mit den Paragraphen 152,

153 der Reichsgewerbeordnung gegenüber dem ungeheuren Terrorismus der Streikenden nicht mehr auszukommen sei. In München mußten sich die Bäckermeister entgegen einem Innungsbeschluss an die Arbeitsnachweise der Gewerkschaften wenden und sogar Parteibeiträge für die Sozialdemokratie zahlen (Hör! Hör!), weil sie glaubten, dabei besser wegzukommen. Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte, er wurde aber schließlich einstimmig angenommen.

Stadtvorordnetervorsteher Urtasch-Dresden trat dann für kräftige Förderung der Beteiligung des Handwerks an der Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1915“ ein. Oberbürgermeister Rohardt-Berlin forderte noch zu einer vertraulichen Besprechung über die bei Erneuerung der Handelsverträge im Interesse des Handwerks nötigen Schritte auf. Damit schloß die Tagung.

Deutsches Reich. Deutscher Katholikentag.

Meg, 18. Aug. Heute morgen versammelten sich mehrere 1000 Personen, Damen und Herren, in der neu geschaffenen Organisation zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung. Der Vorsitzende, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Marx-Düsseldorf konstatierte das erfreuliche Wachsen des Vereins. Neben dem bestehenden Landesauschüssen von Bayern, Württemberg, Hessen und Preußen wird am morgigen Tag derjenige von Ost- und Westpreußen gegründet werden. Eine mindestens viermal im Jahr erscheinende Zeitschrift wird das ganze Gebiet der christlichen Schule behandeln. Die erste Nummer liegt der Versammlung vor. Es sprach sodann Oberlehrer Dr. Gumy über die konfessionelle Volksschule, Hauptlehrer Weyhaupt über vaterländische Erziehung und konfessionelle Erziehung. Endlich wies Direktor Maue-Köln auf die Volksschule in ihrem Verhältnis zu Kirche und Staat hin.

In der zweiten geschlossenen Versammlung erstattete der Vorsitzende des Zentralkomitees Graf Erdbrott zu Bischof den Jahresbericht. Nach derselben beträgt die Zahl der ständigen Mitglieder heute 5900. Besonders sei es, daß die zu Nachen gegebene Anregung eines allgemeinen Protestes gegen den Fortbestand des Jesuitengesetzes bei den Katholiken auf guten Boden gefallen sei. Da der Erfolg bisher ausgeblieben sei, werde man die Anregung in diesem Jahr erneuern und nicht ruhig sein, bis der letzte Rest des ungerechten Gesetzes verschwunden sei. Die Versammlung nahm sodann die bereits in früheren Jahren angenommenen Resolutionen für die Freiheit des römischen Stuhles und die Aufhebung des Jesuitengesetzes an.

Meg, 18. Aug. Heute abend 5 Uhr wurde in der Festhalle die erste öffentliche Versammlung abgehalten, die Pöck zu Löwenstein mit einer Begrüßungsrede eröffnete, in der er auf die Notwendigkeit der Aufhebung des Jesuitengesetzes hinwies. Er nahm ferner Stellung zu der Frage des Streites zwischen den Anhängern der christlichen Gewerkschaften und der katholischen Arbeitervereine der Berliner Richtung. Als der Streit zu einer ernsten Gefahr für die deutschen Katholiken zu werden drohte, erspähen die päpstliche Enzyklika vom 24. September 1912, die diese Frage regelte. Damit sei der Streit für die deutschen Katholiken entschieden. (Brausende Bravorufe.) Die Generalversammlung werde nicht Stellung nehmen zu der Enzyklika und nicht für die eine oder andere Partei. Es gelte das Zusammenarbeiten zum Besten der Religion und dem des deutschen Vaterlandes. In der Geschichte müsse diesem Frieden von Meg ein Denkmal errichtet werden, und darum wolle die Tagung dem Hl. Vater herzlichsten Dank abstatten für diese Erfolge seiner apostolischen Weisungen. Redner verlas sodann noch einmal das gestern eingegangene Antwort-Telegramm des Kaisers und anschließend das vom Papst soeben eingegangene Antworttelegramm, das an den Präsidenten gerichtet ist. Der Präsident schloß mit einem Hoch auf Papst und Kaiser.

Aufgebot fortgezogen, und bei seiner Rückkehr nach Jenzersingen hatte er das Mädchen verheiratet gefunden — ganz natürlich, da er sich nie unterstanden hatte, ihr seine Liebe zu erklären. Das hinderte ihn aber nicht, dieser jarten Erinnerung treu zu bleiben.

Wir blieben bis zehn Uhr auf, wobei wir von Zeit zu Zeit ein paar lästige Scheite in den Ofen warfen; erst als wir nach dem Glöckenschlag den Schritt der Patrouille hörten, welche wegen der gräßlichen Kälte die Posten alle zwanzig Minuten ablösten, legten wir uns zu Bett.

Am folgenden Tage, dem 18. Dezember, erwachte ich gegen sechs Uhr morgens. Es war furchtbar kalt; vor meinem kleinen Fenster hing der Reif wie ein dicker Vorhang. Schon den Abend vorher hatte ich vorzüglich meinen himmelblauen, breitgeschultrigen Frack, meine Beinkleider, meine dicke wollene Weste, ein irisches Hemd und mein schönes, schwarzseidenes Halstuch über die Lehne eines Stuhls gebreitet. Alles war bereit; meine Strümpfe und meine glänzend gewachsenen Schuhe lagen am Fußende des Bettes; ich durfte mich nur ankleiden; allein trotzdem gab mir das Gefühl der Kälte in Nase und Ohren, der Anblick der didgestorenen Fenster Scheiben und die tiefe Stille draußen schon zum Voraus den Schauer. Bäre heute nicht der Geburtstag Kathrines gewesen, ich wäre bis Mittag liegen geblieben; aber der Gedanke an sie machte mir plötzlich Fäße, ich sprang aus dem Bett und lief schnell zum Ofen, wo beinahe jeden Morgen vom Abend vorher noch einige Glut in der Asche war. Zwei oder drei glühende Kohlen waren noch vorhanden, aber die ich häufig kleines Holz und darüber zwei dicke Scheite warf, dann begrub ich mich eilig wieder in die Kissen.

Herr Gulden, hinter seinen großen Vorhängen, die Decke über die Nase und die Nachtigabe über die Augen gezogen, war eben erwacht, er hörte mich und rief mir zu:

„Joseph, seit vierzig Jahren hat keine ähnliche Kälte geherrscht! Ich spüre das. Was für ein Winter steht uns noch bevor!“

Ich meinerseits gab ihm keine Antwort, sondern blickte unverwandt nach dem Ofen, ob das Holz nicht Feuer fange. Die Glut griff wacker um sich; man hörte den Fein sieden, und mit einem Male schlug das helle Feuer in die Höhe. Bergnügt latschten wir dem Bräseln der Flammen, aber es bedurfte einer guten halben Stunde, bis die Luft nur ein wenig lau wurde.

Nürnberg, 18. Aug. In der Annakirche vollzog sich gestern die feierliche Einführung von 8 Franziskanerpatres durch den Bamberger Erzbischof. Damit ist dieser während der Reformation ausgewiesene Orden in Nürnberg wieder eingezogen.

Ausland.

Französische Nervosität.

Paris, 18. Aug. Das „Echo de Paris“ regt sich darüber auf, daß in letzter Zeit vielfach Manöver deutscher Truppen nahe der französischen Grenze stattfinden. Es erzählt, wie General Deimling bei einer Uebung auf dem Hohneck kurz vor der Grenze mit dem Finger auf diese zeigte, worauf die Soldaten die „Wacht am Rhein“ anstimmten. Vor einigen Tagen fand unter dem Befehl desselben Generals wieder eine Uebung auf dem Hohneck statt, an der außer Infanterie auch Artillerie und Maschinengewehre teilnahmen. Als man jedoch bemerkte, daß von dem auf der Höhe des Berges bereits auf französischem Gebiet gelegenen Camp französische Offiziere die Uebung beobachteten, wurde sie plötzlich abgebrochen. Die Truppen marschierten durch das Münsierthal wieder ab. Das „Echo de Paris“ stellt die Frage, wenn diese erst in neuerer Zeit aufgenommenen Uebungen aufhören werden, verzicht aber, daß auch französische Truppen vielfach nahe der Grenze manövrieren. Erst in diesen Tagen brachten französische Blätter ein Bild, das deutsche und französische Truppen auf dem Hohneck dies- und jenseits der Grenze während einer Uebungspause zeigt.

Die Lage am Balkan.

Die Köln. Zeitung meldet aus Berlin: Die Marica-Grenze ist bisher von starken türkischen Truppenmassen nicht überschritten worden, hinübergewandert sind nur einzelne Abteilungen, und in Konstantinopel gibt man als Grund dafür an, daß diese Truppen die Grenze überschritten hätten, um ihre durch bulgarische Grenzameisen bedrohten Landsleute zu schützen. Eine gewisse Spannung in den türkisch-bulgarischen Beziehungen ist unverkennbar, aus Konstantinopel wird sogar gemeldet, daß man dort von der Möglichkeit einer türkischen Kriegserklärung gegen Bulgarien spricht. Ruhiger urteilende Politiker glauben gleichwohl nicht, daß die Türken im Ernst einen neuen Waffengang mit Bulgarien suche, indem sie es schwerlich allein mit Bulgarien zu tun haben würde. Möglich bleibt, daß trotz der Fortschritte der letzten Tage schließlich Verhandlungen zwischen der Porte und Bulgarien über die neue türkisch-bulgarische Grenze in Fluß kommen. Stimmung dafür scheint auf beiden Seiten vorhanden zu sein.

Paris, 18. Aug. Wie die Agence de Balcen meldet, hat der russische Vorkämpfer in Konstantinopel auf der Parte eine sehr energische Schritt unternommen, um diese an ihr früher gegebenem Versprechen, nicht die Marica zu überschreiten, zu erinnern. Die deutsche Regierung hat durch ihren Vorkämpfer ebenfalls einen sehr energischen Schritt unternommen lassen; dieser hat besonders Eindruck gemacht, da die Porte unter den augenblicklichen Verhältnissen auf alle Fälle nicht die Unterwürigkeit der deutschen Diplomatie verlieren möchte. Man erwartet auch Vorstellungen der übrigen Großmächte.

Proteste der Universität Sofia.

Der Rektor der Universität Sofia erläßt im Namen der Professoren folgende Kundgebung: Schmerzlich berührt durch die Ungerechtigkeit, welche gegenüber der bulgarischen Nation begangen worden ist, die niemals irgend welche Missetat begangen hat, sich an fremdem Gut zu vergreifen, sondern im Gegenteil stets enorme Opfer gebracht hat für die Freiheit und für die Verwirklichung ihrer nationalen Einheit, halten sich die Sofiaer Universitätsprofessoren für verpflichtet, durch Ihre Vermittlung vor der zivilisierten Welt dem Gefühl des tiefsten Schmerzes Ausdruck zu geben. Sie können sich

Endlich erhob ich mich und kleidete mich an. Herr Gulden sprach fortwährend, indessen ich nur an Kathrin dachte. Gegen acht Uhr war ich fertig und eben im Begriff fortzugehen, als Herr Gulden, der meinem Kommen und Gehen zuschaut, rief:

„Joseph, was denkst du doch? In diesem leichten Anzug willst du nach Bierwinde gehen? Schon halbwegs wärest du erfroren. Geh in meine Kammer und nimm dort den großen Mantel, die Hauthandschuhe und die doppelsohligen mit Felle gefütterten Schuhe.“

Ich kam mir so schön vor, daß ich mich befann, ob ich seinem Rat folgen sollte; er bemerkte es und sprach: „Höre, man hat gestern auf der Straße nach Weidbach einen erfrorenen Soldaten gefunden. Der Doktor Streibrenner hat gesagt, daß es klang wie ein trockenes Polster, wenn man ihn antippte. Der unglückliche hatte die Hände zwischen sechs und sieben Uhr verlassen, um acht Uhr kam man ihn aufzufinden; es geht also geschwind mit dem Erfrieren. Willst du Nase und Ohren einbüßen, so brauchst du dich nicht so, wie du bist, auf den Weg zu machen.“

Ich sah wohl, daß er Recht hatte und streubte mich nicht länger, sein Anerbieten anzunehmen. Nicht eingemummt machte ich mich auf den Weg, nicht ohne daß Herr Gulden mich vorher ermahnt hatte, ja bei Zeiten wieder heimzukommen, da nachts die Kälte zunehme; auch habe, wie es heiße, ein großes Rudel Wölfe über den gefrorenen Rhein gejagt.

Ich war noch nicht über die Kirche hinaus, als ich schon den mit Fuchspelz besetzten Mantel tragen, aber die Ohren gezogen hatte, um mir diese zu erhalten. Es war so kalt, daß die Luft wie mit Nadeln in die Poren schlug, und man unwillkürlich ganz in sich zusammenschliefte.

Als ich unter das deutsche Tor kam, sah ich den auf Posten befindlichen Gardesoldaten in seinem weiten, grauen Mantel wie ein Heiligenbild ganz hinten in seiner Rechten stehen: er hielt das Gewehr mit seinem Kermel, daß ihm die Taumen nicht an den Lauf gefrieren sollten, zwei Gipszäpfen hingen an seinem Schnurrbart. Niemand war außer der Bräde, niemand vor dem Jollant. Ein wenig weiter draußen, vor dem Aukentwerk, sah ich ein paar Wagen mitten auf der Straße stehen; sie und ihre großen darüber ausgebreiteten Mähen glitzerten von Reif; man hatte sie angepöpselt und stehen gelassen. Alles schien angefroren und und breit, alle lebenden Wesen kauerten sich in Löcher und Winkel zusammen, man hörte nichts als den hartgefrorenen Schnee unter den Füßen knirschen.

Zur großen Tat gehört nicht nur die Keckheit des Anfangs sondern auch die Fähigkeit der Ausdauer. Wachenbusen.

Ein Rekrut von Anno 13.

Von Erdmann Chattrian. Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Frau.

Er sah mich verwundert an und sagte: „Aber das ist ja keine Uhr für dich, Joseph; du brauchst eine große, dicke Uhr, welche die Tische wohl ausfällt, und welche die Sekunden zeigt. Diese kleine da ist eine Damenuhr.“

Ich wußte nicht gleich, was antworten.

Plötzlich aber fing Meister Gulden, der einige Augenblicke nachgedacht hatte, zu lächeln an.

„Ach so, so,“ meinte er, „heut fällt mir's ein, morgen ist der Geburtstag der Kathrine. Datum also hast du Tag und Nacht gearbeitet! Da nimm das Geld wieder, ich will es nicht.“

Ich war ganz verwirrt.

„Herr Gulden, großen Dank“, sagte ich, „aber diese Uhr ist für Kathrine, und ich bin zufrieden, sie überhaupt bekommen zu haben. Sie würden mir wehe tun, wenn Sie das Geld ausschlagen, lieber wollte ich die Uhr gar nicht.“

Ohne eine weitere Silbe zu erwidern, nahm er nun die fünfunddreißig Franken; dann zog er seine Schublade heraus, wählte eine schöne Stahlkette mit zwei silbernen, vergoldeten Schloßchen, und hatte die Uhr ein; das Ganze legte er in eine Schachtel, um die ein schönes Rosaband geschlungen war. Er tat das alles langsam, mit kaum verborgener Mühsung; zuletzt gab er mir die Schachtel.

„Es ist das ein häßliches Geschenk, Joseph,“ sagte er. „Kathrine darf sich glücklich schätzen, einen solchen Liebhaber zu besitzen; sie ist ein braves Mädchen. Jetzt können wir zu Mittag essen; decke den Tisch, während ich den Fleischtopf vom Feuer hebe.“

Als das Essen aufgetragen war, brachte Herr Gulden aus dem Kasten eine Flasche von seinem Mezer Wein zum Vorschein, den er für besondere Gelegenheiten aufsparte, und wir tranken sodann zusammen, als wären wir alte Kameraden; denn während des ganzen Abends erzählte er mir ohne Aufhören von der schönen Zeit seiner Jugend. Damals hatte er, wie er beichtete, eine Geliebte, aber im Jahr 92, als die Preußen ins Land kamen, war er mit dem allgemeinen



nicht der Befürchtung verschließen, daß die Bukarester Beschlässe weit davon entfernt sind, den für die Zukunft erwünschten Frieden zu garantieren, sondern daß sie vielmehr geeignet sind, ein neues und viel grausameres Blutvergießen auf dem Balkan herbeizuführen. Wir Akademiker, denen jeder Fortschritt auf dem Boden nationaler Kultur heilig ist, können uns nicht versagen, zu wiederholen, daß das Werk der Bukarester Konferenz nicht nur alle bis heute durch die gemeinsamen Bemühungen der bulgarischen Nation erzielten Resultate vernichtet, sondern jeden Fortschritt Bulgariens unmöglich macht. Wir bitten Sie deshalb dringend, Ihren ganzen Einfluß anzubieten, um die außerordentliche Ungerechtigkeit, die unserem Lande durch Preßion, und Vergewaltigung in Bukarest zugefügt worden ist, wieder gutzumachen und zwar derart, daß die Rechte aller Balkanvölker respektiert werden in Uebereinstimmung mit den Prinzipien der Gerechtigkeit und daß die legitimen Rechte der Nationalität, des Kultus und der Person gewahrt werden.

Württemberg.

Gedächtnisfeier für August Bebel.

Stuttgart, 18. Aug. Die gestern von der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften im Festsaal der Riederhalle veranstaltete Gedächtnisfeier für August Bebel nahm einen ruhigen und würdigen Verlauf. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Zahlreiche Besucher mußten noch stehen. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Orgelvortrag, worauf Vorträge der Arbeitergewerkschaften unter Führung von Musikdirektor Brenner folgten. Redakteur Crispian hielt die Festrede. Er gab einen Auszug aus Bebel's Leben, den er mit kleinen, zum Teil noch wenig bekannten Details ausfüllte, rühmte den ausgezeichneten Charakter des Beforderten und kam dann auf seine Verdienste um die sozialdemokratische Partei zu sprechen, indem er vor allem seine Liebe für das Proletariat und des Proletariats für ihn hervorhob. Von seinem Lebenswerk hob er vor allem seine Verdienste um die Frauenbewegung hervor, deren Urheber er gewesen sei, feierte in ihm den ersten, der in den Mißbrauch der Soldatenmißhandlungen hineingeleuchtet habe und rühmte seine Tätigkeit als Parlamentarier und Parteiführer. Er schloß mit der Aufforderung, nicht verzagt an der Bahre des Verstorbenen zu stehen, sondern in dem Geiste seines Werks weiter zu leben. Ein Orgelvortrag bildete den Abschluß der Feier.

Zur Landtagswahl in Rottweil.

Nach noch 3 Wochen sind es bis zum Wahltermin und noch immer haben sich die liberalen Parteien nicht auf einen Kandidaten einigen können. Die Nationalliberalen sollen u. a. auch den Stuttgarter Gemeinderat Häbel und den Reichstagsabg. Rechtsanwalt Vst-Reutlingen als Kandidaten vorgeschlagen haben, doch seien diese von der Volkspartei abgelehnt worden. Da nun die Nationalliberalen einen geeigneten Mann offenbar nicht zur Verfügung haben, wird die Volkspartei sich wahrscheinlich entschließen, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Wie es heißt wird dabei an zwei Schwemninger Herren, Stadtpfleger Sped und Kaufmann Kaufmann gedacht. Eine in aller nächster Zeit zusammen tretende Vertrauensmännerversammlung wird sich über diese Fragen beschließen.

Stuttgart, 18. Aug. Unter der Deutschen Turnerschaft-Groß-Stuttgarts ist die Neigung vorhanden, das 13. Deutsche Turnfest im Jahre 1918 für Stuttgart zu übernehmen. Eine im März d. J. gehaltene Versammlung von Vertretern der zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine Groß-Stuttgarts hat sich zunächst in unverbindlicher Weise über die Möglichkeit unterhalten und einstimmig beschlossen, dem Ausschuss der Deutschen Turnerschaft die Abhaltung des Festes in Stuttgart zu empfehlen. Als Konkurrent von Stuttgart kommt auch Straßburg i. E. in Betracht. Die Beschlußfassung steht grundsätzlich dem Ausschuss der Deutschen Turnerschaft zu.

Stuttgart, 18. Aug. Der 8. deutsche Esperanto-Kongress, der eine Woche dauert, hat heute morgen in Stuttgart seinen Anfang genommen. Die erste bemerkenswerte Veranstaltung begann um 9 Uhr, es ist die Prüfung einer Anzahl Esperantisten auf ihre Sprachkenntnisse. Die zweite Veranstaltung, deren Eröffnung man um 10 Uhr anwohnen konnte, ist die Esperantovanderversammlung im Ausstellungsgelände gegenüber dem Landesgewerbemuseum. Es ist dort alles zusammengetragen, was durch Esperanto bisher in die Öffentlichkeit kam, die einzelnen Lehrbücher, dann die Esperantoliteratur, die mit einer Uebersetzung des neuen Testaments beginnt und mit einer ersten Uebersetzung des Sherlock Holmes endigt. Dazwischen sind eine ganze Reihe interessanter Schriften in Esperanto-Druck überliefert worden und so einer größeren Allgemeinheit zugänglich gemacht worden als sie in ihrer Ursprache zugänglich waren. Man sieht dann ferner eine große Anzahl von Reiseführern in Esperanto überliefert und auch eine Anzahl von Esperantozeitschriften, Aufsichtskarten und Adressen.

Weinsberg, 18. Aug. Die Gemeinde Unterehrent hat eine trefflich gelungene Rathausrenovierung durchgeführt. Das stattliche, schmucke, inmitten des Orts gelegene Gebäude bildet mit der wiederhergestellten Inschrift über Erbauungszeit und damalige Rats- und Amtsbesetzung ein schönes Denkmal des Orts.

Raupen a. N., 18. Aug. Vom Dorf Lauffen steht küpferwärts das Seehaus bei dem hofmännlichen Gut, das die Stelle des 1454 von Ulrich dem Vielgeliebten in dem Halbkreisbogen des alten Redarbettes angelegten Sees einnimmt, „des schönsten und lustigsten“ im alten Herzogtum. Die alle drei Jahre vorgenommene Ausfischung gestaltete sich zu einem heiteren Volksfest für die Umgegend, bis der See im Jahre 1820, auch aus gesundheitlichen Rücksichten, trocken gelegt wurde. Das Hofkammeramt Bietigheim wird im Laufe des Herbstes mit einem Aufwand von 18000 Mark eine Entwässerung des Seegrunds vornehmen. Geplant ist die Herstellung eines 1650 Meter langen Röhrenkanals und einer Reihe Entwässerungsgräben.

Jellbach, 17. Aug. Am Begräbnistag von Bebel weihte der soziald. Verein ein Waldbheim ein. Dasselbe liegt am Kappelberg auf mehr als halber Höhe am Abhang. Es umfaßt nicht ganz 2 Hektar. Etwa die Hälfte davon ist vom Verein angekauft, die andere Hälfte, die aus Hochwald besteht, ist von der Gemeinde gepachtet. Die Anlage in Spielplätzen und mit einer großen Halle aus Holz geschah nach Plänen von Architekt Moser hier. Der Gesamtaufwand beträgt etwa 20000 Mark und ist fast ganz aufgebracht durch Anteihscheine und Unterstüzungen. Die Arbeiten wurden grotzentheils von den Genossen selbst ausgeführt.

Alten, 18. Aug. Die Papierfabrik Unterlochen G. m. b. H. hat das 300jährige Jubiläum ihres Bestehens gefeiert.

Nah und Fern.

Die dumme Schießerei.

Ein 16jähriger Kaufmannslehrling in Brackenheim kaufte sich einen Revolver um etwa 30 Mark und zeigte ihn bei einem Uhrmacher, spielte daran herum und bedachte nicht, daß die Waffe geladen war. Pflötzlich ging der Schuß los und zermeterte das ziemlich große Schaufenster so vollständig, daß es durch eine neue Scheibe ersetzt werden muß. Der Schaden beläuft sich auf ca. 140 Mark, für die nun der Lehrling aufzukommen hat. Es wird nämlich Zeit, daß der Verkauf von Waffen an so junge Leute unterjagt und Zuwiderhandlungen streng geahndet werden.

Der Mordversuch beim Kernern.

Zum Mordversuch an dem 18jährigen Feilenhauer Joseph Kasper in der Nähe des Kerners bei Cannstatt erfahren wir noch: Ein Pilszucker aus Gaisburg fand den jungen Mann 15 Meter von der Römerstraße entfernt im Wald. Aus Furcht, die Unholde könnten noch in der Nähe sein, wagte er sich nicht an den Gebundenen heran. Der eben auf einer Streife befindliche Landjäger Genth von Seiten i. N. erfuhr von dem Unfall durch einen Bewohner von Jellbach, dem der Entdecker die Sache erzählt hatte. Als der Landjäger an die bezeichnete Stelle kam, war der Mißhandelte inzwischen von den Tätern, die bei der Entdeckung noch in der Nähe waren, 300 Meter in den Wald nach einer Ringe geschleppt worden. Von ihrem Vorhaben, ihn dort hinabzuschleusen, wurden sie durch das Eintreffen des Landjägers gehindert. Die Mäße, ein leerer Geldbeutel und Papiere, wurden 60 Meter von dem Tator aufgefunden; Uhr und Messer fehlten. Von den Tätern hat man nichts gefunden, das einen Anhaltspunkt für weitere Nachforschungen ergeben könnte. An dem Platz, der sich auf Uhlbacher Wärdung an der Römerstraße befindet, waren deutliche Spuren eines heftigen Kampfes zu sehen. Der junge Mann ist inzwischen im Krankenhaus Cannstatt, wohin er verbracht worden war, wieder zum Bewußtsein zurückgekehrt. Er hat keine ernstlichen Verletzungen erlitten, so daß er bald wieder hergestellt sein dürfte.

Die Bluttat in Göppingen

hat sich nach den neuesten Meldungen etwas anders zugezogen als die erste Darstellung vermuten ließ. Darüber wird aus Göppingen geschrieben: Der Naturheilkundige Docter war mit einem Lokalfug von Säßen hierhergekommen und wurde vom Wagenkontrollleur dem Fahrdenkbeamten vorgeführt, weil er in einer anderen, besseren Wagenklasse gefahren war, als sein Billet auswies. Docter weigerte sich jedoch entschieden, den Tarunterchied zu bezahlen, indem er sagte, er habe nicht genügend Geld bei sich. Der Hilfswärter Bey, der in der Nähe stand, hatte jedoch in dem Geldbeutel Docters, den er offen in der Hand hielt, einen größeren Geldbetrag gesehen, worauf er den Fahrdenkbeamten aufmerksam machte, so daß Docter nichts anderes mehr übrig blieb, als den Tarunterchied zu bezahlen, worauf er seiner Wege gehen konnte. Der ermordete Bey hat sich hierauf mit Docter im Bahnhof in einen Streit eingelassen, ja er soll ihn sogar verurteilt haben. Aus dem Bahnhofsvorplatz, wo sich der Streit fortsetzte, gestellten sich zu Bey noch zwei Hilfswärter, die Docter gemeinsam mit ihrem Kollegen jäher verprügelten. Als die Rauffzene ein Ende hatte, schimpfte Docter im Weitergehen auf Bey und forderte ihn schließlich auf, ihm nachzukommen, was dieser auch tat. An der Post kam es hierauf zu einem neuen Handgemenge, in dessen Verlauf Bey Docter am Hals faßte. Docter machte sich wieder frei, sprang einige Schritte die Garküchenstraße entlang weiter, zog, als ihm Bey wiederum folgte, einen Revolver aus der Tasche und feuerte ihn kurzerhand auf seinen Verfolger ab. Die Kugel im Kaliber von 9 Millimetern trat Bey direkt in die Herzgegend, so daß er sofort zusammenbrach und bald darauf eine Leiche war. Die Kollegen des Ermordeten, die Bey aufs neue zu Hilfe eilen wollten, kamen zu spät. Wäre die Polizei nicht rasch zur Stelle gewesen, so wäre der Täter wahrscheinlich geschnitten worden. Der Ermordete ist Vater von zwei 4 und 11 Jahre alten Kindern; seine Leiche wurde nach der Leichenhalle verbracht. Docter hatte anscheinend keinen bestimmten Aufenthaltsort, sondern trieb sich zur Ausübung seiner Heilkunde da und dort herum. Vor 14 Tagen wurde er zum letzten Male hier beobachtet, als er eine schwarze Kabe auf dem Rücken herumtrug, wobei die Polizei gegen ihn einschritt. An seiner Zurechnungsfähigkeit werden Zweifel gesetzt. Bei den Prügeleien, die der Mordtat vorausgingen, wurde er so schwer verletzt, daß er als Strafgefangener ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte, von wo aus dann seine Ueberführung nach Ulm erfolgen wird.

Fahrradmarder.

Aus Geislingen wird berichtet: Sonntag nachmittag wurde dem Schmiedemeister Brechmar von Ruden, der sich einige Minuten in der Eisenhandlung von E. Schultze hier aufhielt, sein am Trottoir angelegtes Fahrrad im Werte von 180 Mark weggenommen. Der Dieb entkam, obwohl er beobachtet wurde.

Ein Juwelenräuber.

Aus Mannheim wird berichtet: Ein Hochstapler, der sich Ernst von Stockfeld nennt und in Offiziersuniform auftritt, stahl in einem hiesigen Juwelieregeschäft zwei Brillanten im Werte von 4300 Mark, als er Schmuckhaken zur Auswahl vor sich liegen hatte. Das gleiche Mander führte der Dieb in Köln, Straßburg und Karlsruhe aus. Es gelang noch nicht, seiner habhaft zu werden.

Autounfall.

Von einem rücksichtslos weiterfahrenden Privatauto angekannt stürzte dieser Tage das Nachmittagskur-Auto nach Bernsbach an der Landesgrenze den Abhang hinunter.

Verlegt wurde nur der Chauffeur, sonst anscheinend niemand. Nach mehrstündiger Arbeit stand der beschädigte Wagen wieder fertig zum Abschleppen wenigstens auf der Straße.

70 000 Mark unterschlagen.

Der Boffischen Zeitung zufolge wurde der Direktor der Polnischen Volksbank in Kottbusch nach Veranweisung von 70 000 Mark verhaftet. Der Resident der Polnischen Volksbank in Neuenburg in Westpreußen soll verschwand sein.

Ein neues großes Schwindelmandver.

durch das eine Leipziger Großbank um 180 000 Mark geschädigt werden sollte, ist im letzten Augenblick durch die Verhaftung des Schwindlers in Berlin vereitelt worden. Weil er durch Spekulationen tief in Schulden geraten war, kam der bei einem großen Leipziger Bankinstitut angestellte 25 Jahre alte Bankbeamte Kerle auf den Gedanken, sich mit Hilfe eines Spießgesellen in Newyork in den Besitz einer größeren Geldsumme zu setzen. Er ließ an seine Bank ein chiffriertes Telegramm absenden mit dem Ersuchen, an einen Charles Kupper 45 000 Dollars auszuzahlen. Es lief dann bei der Leipziger Bank ein Brief des angeblichen Kupper ein, worin er mitteilte, daß er verhindert sei, nach Leipzig zu kommen und um Uebersendung dreier Schecks postlagernd nach Berlin bat. Inzwischen hatte das Leipziger Bankinstitut nach der Feststellung, daß auf dem Telegramm das Visum fehlte, durch Rücksprache mit Newyork die Mitteilung erhalten, daß auf der dortigen Bank eine Gelbanweisung auf den Namen Kupper nicht vorlag. Sofort wurde ein Telegramm an die Berliner Großbank, bei der die Schecks zahlbar sein sollten, abgesandt und gleichzeitig die Berliner Kriminalpolizei benachrichtigt. Diese nahm Kerle fest, als er den Brief der Bank auf einem Postamt abholen wollte.

Weil sie zum Freibad ging.

In Berlin ist ein unter ungewöhnlichen Umständen ausgeführter Mord im Hause Warschauerstraße Nr. 58 eridbet worden. In ihrem Bett ermordet aufgefunden wurde die 34 Jahre alte von ihrem Mann geschiedene Frau Eckelt. Als Mörder hat sich in Briefen und hinterlassenen Aufzeichnungen der 39 Jahre alte Monteur Kassa aus der Warschauerstraße 30 bekannt. Der Mann, der mit der Frau seit Jahren intime Beziehungen unterhielt, gibt als Grund des Mordes Eifersucht an. Er hat die Eckelt schon in der Nacht zum Sonntag erschossen, die Leiche im Bett aufgebahrt, sie mit Blumen geschmückt und neben dem Kopf der Ermordeten sein Bild und die Photographien der Kinder gestellt. Auf eine Babelappe, die er neben die Ermordete gelegt hat, hat er sein Geständnis geschrieben. Er ist schuldig. Wie er selbst berichtet, ist er Sonntag nach Krieges gefahren, um dort seine eigene Ehefrau, von der er getrennt lebt, zu ermorden, und dann Selbstmord zu üben. Man hofft den Mörder noch rechtzeitig zu verhaften, bevor er seine Absicht ausgeführt hat. Auf die Babelappe hatte er mit Tinte groß geschrieben: „Da sie ohne mich zum Freibad gegangen, um sich mit anderen Männern zu amüsieren, war mein Entschluß gefaßt, denn ich kann sie nicht mehr frei lassen, trotz ihrer Verhehlungen.“

Selbstmord eines Kriegsschülers.

Aus Koblenz wird berichtet: In einem von Engers kommenden Personenzug erschoss sich Sonntag nachmittag in einem Abteil zweiter Klasse ein Schüler der Kriegsschule, angeblich, weil seine Eltern plötzlich finanziell ruiniert worden sind.

Gefälschte Eisenbahnfahrkarten.

Die italienische Polizei nahm in Turin Verhaftungen unter dem Vorwurfe mehrerer größerer Hotels in Turin, Mailand und Venedig vor. Die Verhafteten werden beschuldigt, gefälschte Eisenbahnbillets den Fremden angeboten und verkauft zu haben. Durch die Vernehmung der Schuldigen ist die Polizei einem ungeheuren Handel mit solchen Fälschungen auf die Spur gekommen. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Ein deutsches Ehepaar, das gestern dem Portier eines Mailänder Hotels für 60 Lire ein Billet 1. Klasse nach Venedig abkaufte, mußte auf der Bahn, um nicht sofort verhaftet zu werden, 190 Lire Strafe bezahlen.

Die Tat eines Irren.

In Cham (Bayer. Wald) erschlug der Schmiedemeister Reisinger seine Frau und drei Kinder und verlegte das vierte Kind tödlich; dann schnitt er sich die Pulsadern auf. Er wurde tot aufgefunden. Er scheint die Tat in einem Anfall von Geistesstörung begangen zu haben.

Hoteldieb.

Im Homburger Barhotel wurden einem Hotelgast Juwelen im Wert von 30 000 Mark gestohlen. Von dem Täter hat man bislang noch keine Spur. Auch die Frankfurter Kriminalpolizei hat sofort die Recherchen nach dem Dieb aufgenommen.

Beim Felddienst erschossen.

Auf dem lothringischen Truppenübungsplatz bei Bilsch wurde der Rekrut Toussaint vom Infanterieregiment Nr. 70 beim kriegsmäßigen Dattillonschießen erschossen. Toussaint erlitt den tödlichen Schuß in den Rücken bei einem sprunghaften Vorgehen seines Zuges. Das Unglück verschuldete also ein Schläge aus den beiden Nachbargügen.

In der Sinnesverwirrung.

Aus Wien wird berichtet: Gestern nachmittag hat im Zustand offener Sinnesverwirrung in der Kaserne des Leibgarde-Grenadier-Regiments in der Mariahilferstraße ein Offiziersburische seinen Hauptmann Essentolz durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt und eine bei dem Hauptmann zu Besuch weisende Dame, deren Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte, getötet. Auch der dem Hauptmann zu Hilfe eilende Zugführer Theiner wurde durch einen Schuß in den Arm verletzt. Sodann stürzte sich der Vursche auf die Straße hinab, wo er mit schweren Verletzungen und Knochenbrüchen liegen blieb.

Vanträuber.

In eine Vorstadtfiliale einer Bank in Kopenhagen drangen Montag nachmittag bei Geschäftsschluss zwei Personen ein, bedrohten mit Revolvern die anwesenden Beamten und raubten 9000 Kronen.

Abfuhr in den Bergen.

Zu dem Touristenunfall in den Dolomiten, bei dem der Student Eberhard Müller aus Plauen und der Privatdozent Dr. Lügens aus Freiburg i. Br. den Tod fanden, wird noch gemeldet, daß sich der Kandidat der Medizin Dein aus Tübingen vor dem Unfall auf dem Seilbahnbau von seinen beiden Begleitern getrennt hatte, um nach München zurückzukehren, da er sich auf der Hochtour einer Infarktlegung zugesogen hatte. Der Abfuhr der beiden Bergunfälle erfolgte rasch der Nordseite der Grastlenspitze aus 250 bis 300 Meter Höhe. Die Leiche Dr. Lügens wurde nach Ulm zur Einäscherung übergeführt, diejenige Müllers nach Plauen.

Meine Nachrichten.

In der Nähe von Sulz a. N. verunglückte der im Konsum beschäftigte Väder Weinmann durch einen Sturz mit dem Rad. Er erlitt einen schweren Schädelbruch.

Sofales.

Wildbad, 20. August.

Roths Abend im Kur-Saal. Morgen abend bietet sich unseren Gästen Gelegenheit, einen bekannten und beliebten Sänger in seinem Viederschlage bewundern zu können: Robert Roth aus München. Schon mit seinen verschmitzt lachenden Blicken beim Betreten des Piedestal feffelt er sein Publikum als wollte er sagen: „Ja, ich bins“. Wohl ist er's und wie ein frohlicher Träumer schaut er in die Welt und in launigen Worten begrüßt er sein Auditorium. Er versteht es so recht lustig die Fägel schießen zu lassen und in jedem durch sein Organ die beste Stimmung zu erzielen und durch Frohsinn und Heiterkeit sich beliebt zu machen. Aber noch mehr entwickelt er sein künstlerisches Können durch sein feines, tiefgehendes Empfinden in seinen innig-wehmütigen Gesängen. Sein Auftreten am morgigen Abend im Kur-Saal bietet in der gegenwärtigen Hochsaison einen unübertrefflichen Genuß und schon der Name R. Roth, wieder zur Laute, genügt als Empfehlung.

Die gestrige Beleuchtung des Theaterplatzes gezeigte ihrem Arrangear zur Ehre. Die zahlreich herbeigekommenen Gäste waren voll Anerkennung über das Gesehene. Nur schade, daß ein starker Regen uns den Genuß sehr beeinträchtigte!

A. Kurtheater. Gestern ging zum letztenmale „Mein alter Herr“ in Szene. Gespielt wurde wieder großartig. Heute wird zum letztenmale „Die von Hochstättel“ gegeben, ein köstliches Lustspiel, ganz dazu angetan, uns zu

erheitern und zu erfreuen. Wir möchten zum Besuch desselben ermuntern.

Ein seltenes Glück hatte gestern der hier als Kur-gast weilende Herr Curt Wolf aus Rb'n, indem er eine Fohelle sang, welche ca. 5 Pfund wog.

Sehe Nachrichten.

Newyork, 19. August. Nach einer Mitteilung der Polizei aus Coaticook in der Provinz Quebec ist der vor zwei Tagen aus dem Irrenzuchthaus in Matteswan entprungene Harry Thaw in der Ortschaft Permetville verhaftet worden.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 20. August,
nachmittags 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| 1. Fest-Marsch. | Hugo Wagner |
| 2. Ouv. „Die Meistersinger“ | Bilse |
| 3. Marien-Walzer | Levi |
| 4. Der letzte Grass, Lied | Seidel |
| 5. Meyerbeeriana. | |

Abends 8 1/2 Uhr im Kur-Saal.

Tanz-Unterhaltung

Donnerstag, den 21. August,
vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|---|-----------|
| 1. Choral: Sollt ich meinen Gott nicht singen. | |
| 2. Ouverture „Abencerages“ | Cherubini |
| 3. Dublin-Walzer | Labitzky |
| 4. Rondo all Ongarose | Haydn |
| 5. Vorspiel u. Szenen des 2. Act aus „Der Evangelimann“ | Kionzl |
| 6. Arm in Arm, Mazurka | Strauss |

nachmittags 3 1/2—5 Uhr (Anlagen).

- | | |
|-----------------------------------|-----------|
| 1. Kadetten-Marsch | Fuchs |
| 2. Ouv. „Maurer und Schlosser“ | Auber |
| 3. Die Gratulantin, Mazurka | Geiger |
| 4. Studentenlieder, Potpourri | Kohlmann |
| — Pausse — | |
| 5. Ouv. „Trichore u. Cocollet“ | Suppe |
| 6. Die Tanzlustigen, Walzer | Feiras |
| 7. Die Frau im Mondschein, Dancee | Langlois |
| 8. Pfeil schnell, Galopp | Gleissner |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Die Wollereigenenheit Zwerenberg

DK. Calw, versendet bis auf weiteres

1a Qualität Tafelbutter

zu 1,30 Mk. pro Pfund franko gegen Nachnahme.

Erstes u. ältestes Schuhgeschäft in Wildbad

empfiehlt

sämtliche Sorten Schuhe und Stiefel
jeden Genres in jeder Preislage.

Nur erstklassige Fabrikate!
Sportschuhe!

Ferner: Alle Sorten Einlegesohlen, Creme, wasserfesten Schuhputz „Rugget“.

Plattfüßeinlagen „Supinator“ (verstellbar).
Hochachtungsvoll

Hauptstr. 89. **Christ. Bott Ww.** Hauptstr. 89.

Prof. Dr. Jaeger's
Normal-Underkleidung

verfälscht nicht. kauft wenig ein.
bleibt porös und elastisch.

Alleinige Fabrikanten
W. BENDER SÖHNE
Stuttgart.
Grand Prix - Paris 1900.

Großes Lager reinwoll. Trik.-U-terkleider, Strümpfe halbwollener, baumwoll. Socken u. Frottier- u. Waschtücher; größt. Auswahl in Blusen, von einfachsten bis feinsten, sowie Röcken in Flanel, Leinen, Visier Noiree und Seide. Schürzen aller Art. Kragen, Manschetten, Kravatten, sowie Weiß- u. Kurzwaren. Große Auswahl der neuesten Hand-Arbeiten, fertige Stickereien, sowie sämtliche Stickmaterialien, Strick-, Woll- und Häkelgarne zu den billigsten Preisen.

Erste und älteste Verkaufsstelle
der Prof. Dr. Jaegers Unterkleidung.

Geschwister Freund,

Hauptstr. 104. Hauptstr. 104.

Flaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel
sowie Spezialbräu

in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Bagerfah in Flaschen abgezogen empfiehlt

große Flasche 19 Pfg.

kleine Flasche 12 Pfg.

Beckel, Kemptenbrauerei.

Reisekörbe und Taschen

Hängematten, Klappstühle, Korbmöbel,
Kinderwagen, Klappwagen und Korbwaren
in größter Auswahl billigt bei

Chr. Schmelzer, Pforzheim, Blumenstr.



Königliches Kurtheater

Heute abend:

Die von Hochstättel.

Lustspiel in 3 Aufzügen von
Leo Walter Stein und Ludwig Heller.

Mädchen-Gesuch nach Pforzheim.

Suche auf 1. Sept. ein fleißiges, braves Mädchen für Küche und Haushalt.
Friedr. Dellriegel,
Restaurant zur Wachtel.
Wildbad.

Kl. Wohnung,

Zimmer, Küche und Stube, in der Hauptstraße oder nächster Nähe auf 15. September zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 138 an die Expedition ds. Bl.

Suche für sofort ein fleißiges, ehliches

Serviermädchen.

Näheres in der Expedition ds. Bl. 139

Reise-

Luft-Kissen

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Drogerie u. Sanitäts-bazar,
Hans Grundners Nachfolger S. Erdmann.

Persil
Der große Erfolg
Schon
u. erhält
die Wäsche
Henkel's Bleich-S

Grosser Saison-Ausverkauf

vom 20. bis 31. August

in meiner **Corsett-Abteilung**

zu weit herabgesetzten Preisen

Anna Bauer

Corsett-Spezialgeschäft

Neu eröffnet! Wildbad. Neu eröffnet!

Das

Spezial-Geschäft

der Firma

Paul Burckhardt Kgl. Hoflieferant in Stuttgart
(Gegründet 1879.)

Fabrikation und Lager in

Lederwaren, Reiseartikel u. Reisegeschenke

befindet s. Olgastr. A 19 Villa Johanna gegenüber der Trinkhalle, neben dem Schwimmbad.

Filialbetriebsleitung in Wildbad:

Chr. Brachhold.



Hermann Quz, Schuhmacher, Hauptstr. 117

Hinterhaus, parterre, Zugang zur Mühlgasse

empfiehlt sein

Lager in Schuhwaren

jeder Art bis zu den feinsten Qualitäten für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in jeder Fassung und Preislage.

Zetiger Eingang sämtlicher Schuhbedarfsartikel.

Uebernahme sämtlicher

Schuhmacher-Arbeiten

auch Reparaturen der nicht bei mir gekauften Schuhwaren in Ia. Ausführung bei Verwendung von garantiert rein eichenloh gegerbtem Leder. **Spezialität:** Ausführung aller Sorten Gummi-Absätze in nur prima Qualitäten.

Alles rasch, gut und billigt.



Müdenfutter und

Sundetuchen

empfiehlt

Hermann Erdmann

Drogerie

vorn. H. Grundner.

Wiener Bäckerei,

König-Karlstraße 77.

Jeden Abend von 1/6 Uhr

frische Backwaren

Sanitasbrod

empfiehlt Th. Bechtle

